

1798. Artikel zu den Zeitereignissen

Flüchtlings-Programm und rechtsfreie Räume, Teil 31

Chaos dank "Willkommens"-Merkel & Co – Migranten gefährden durch Brandstiftung andere Menschen – Gewalt als Protestmittel – NRW-Kommunen senden Hilferuf an Merkel u. Kraft – Boris Palmer

Chaos in den Balkanstaaten,¹ und auch bei uns (s.u.) - dank *Willkommens*-Merkel & Co.:



Dramatische Lage in Slowenien

Verzweifelte Flüchtlinge zünden Zelte an

Stand: 21.10.2015 12:58 Uhr

VIDEO

Jedes Land ist mit der Masse an (z.T. sehr anspruchsvollen) Migranten völlig überfordert. Niemand zwingt die Migranten, schwangere Frauen, Familien mit kleinen Kindern, mit Alten in z.T. Rollstühlen, sich aus meist sicheren Gegenden² bei Nässe und Kälte auf den Weg zu machen.

Und nun kommen sie (aus eigenem Antrieb) in diese ... *verzweifelte* Situation (s.u.) und weil es nicht rasch genug weiter geht, zünden einige egoistische Unzufriedene Zelte an und gefährden, bzw. traumatisieren andere Menschen, Frauen und Kinder. (Was wäre nun gewesen, wenn ein Kind darin verbrannt wäre?) Eine Mitschuld an diesem Verbrechen trägt auf jeden Fall die sogenannte *Willkommens-Kultur*.

Entsetzen über diesen gefährlichen Egoismus in den Medien? Fehlanzeige (jedes "Galgenmännchen" bei uns³ sorgt für mehr Entsetzen⁴): *Die Flüchtlinge säßen fest und hätten größtenteils unter freiem Himmel übernachten müssen, berichtete ARD-Korrespondent Till Rüger aus Brezice. "Es sind wirklich schlimme Bedingungen, unter denen die Menschen hier untergebracht worden sind", fügte er hinzu. Die Menschen(un-)rechtsorganisation Amnesty International⁵ habe bestätigt, dass die Flüchtlinge nur ein oder zwei Mal pro Tag mit kalten Lebensmitteln versorgt worden seien und auch zu wenig Wasser bekommen hätten. "Deshalb*

¹ <http://www.tagesschau.de/ausland/slowenien-119.html>

² Die allermeisten kommen nicht direkt aus Kriegsgebieten (vgl. Artikel 1766, S. 6 und 1778, S. 5-7).

³ Siehe Artikel 1792 (S. 1-4)

⁴ Selbstverständlich verurteile ich die Galgen-Darstellungen.

⁵ Siehe Artikel 1793 (S. 4)

haben anscheinend mehrere gleichzeitig an verschiedenen Stellen drei oder vier Zelte angezündet", so Rüger. Dies sei aus Protest geschehen.⁶

Mit welchem Recht darf ich meinen Protest in Form von Brandstiftung zum Ausdruck bringen und damit andere Menschen gefährden? Man merkt: manche sogenannte ... Flüchtlinge respektieren Gesetze nicht.⁷ Auch der Rechtsstaat, sowie das Kommunal- und Finanz-Wesen hat sich offensichtlich – gemäß den Willkommens-Politikern – nach der "Flüchtlings-Decke" zu strecken ...

Ich gehe mal davon aus, daß die Brandstifter nicht strafrechtlich verfolgt werden⁸ – also auch hier: rechtsfreie Räume. Diese Brandstifter⁹ werden mit Sicherheit demnächst bei uns auftauchen: *refugees welcome*.

Es ist nichts neues, daß auch hierzulande Proteste (– *welcome* im rechtsfreien Raum –) mit Gewalt, bzw. mit Gewaltandrohung (Brandstiftung) durchgesetzt werden (16. 10. 2015):¹⁰

Flüchtlinge attackieren die Leiterin der Einrichtung und wollen Zelte anzünden

(Hamburg-Bahrenfeld:) "... Die wollen alle hinauf, aus den ungeheizten in die beheizten Zelte und vor dem ersten Schnee in einen Container. Egal wie, auch mit Gewalt", sagt Tahrir. In der vergangenen Woche hatten die ersten Bewohner Ernst gemacht. Sie zogen zu den Verwaltungscontainern und wollten die Räume "stürmen", heißt es in dem Lagebericht.

Nur einige Tage später griff ein nach Polizeiangaben "sonst sehr ruhiger" Syrer nach einem Stuhl und bedrohte Isabel P. (Name geändert), die Leiterin des Zeltlagers. Am Sonntag zündeten Flüchtlinge mehrere Holzpaletten an, vier Bewohner bedrängten und attackierten eine Mitarbeiterin auf dem Hof. "Uns allen war klar, dass bei der nächsten Versammlung die Zelte brennen", sagt ein Mitarbeiter.

Am Montag setzte (Leiterin) Isabel P. einen verzweifelten Hilferuf ab. "Wir sitzen hier auf einem Pulverfass. Wir vermuten, dass das bald hochgehen wird (...) Wir können das hier nicht mehr verantworten", heißt es in einer E-Mail an ihre Vorgesetzte der städtischen Gesellschaft "Fördern & Wohnen", die dem Abendblatt vorliegt. Dem Mann, der sie bedroht hatte, gab Isabel P. den ersehnten Containerplatz (!). Nach Einschätzung der Polizei ein Fehler. Der Vorfall habe sich schnell unter Bewohnern herumgesprochen, nun sei "ein ähnliches Vorgehen weiterer Bewohner" zu befürchten. Manche Flüchtlinge denken offenbar, dem Frost nur mit Krawall entfliehen zu können.

Inzwischen habe er manchmal Angst auf dem Weg zur Arbeit, sagt ein Angestellter an der Schnackenburgallee. "Wir haben die Kontrolle leider verloren und gewinnen sie nur langsam wieder zurück." Ein Sozialarbeiter betont, er könne verstehen (?), dass das Warten und die Ungewissheit in blanke Wut umschlage (vgl.o.). "Die wenigsten Bewohner sind aggressiv oder haben schlechte Charaktere ..."...

⁶ <http://www.tagesschau.de/ausland/slowenien-119.html> (21. 10. 2015)

⁷ Siehe auch Artikel 1768 (S. 5-7), 1774 (S. 5-8), 1777 (S. 4/8), 1783 (S. 4-6), 1791, (S. 4-6), 1794 (S. 2/3)

⁸ Slowenien möchte sicherlich diese Leute so schnell wie möglich los haben.

⁹ Siehe auch Artikel 1784 (S. 1)

¹⁰ <http://www.abendblatt.de/hamburg/altona/article206292615/Dramatische-Zustaende-in-Hamburgs-groesstem-Fluechtlingsdorf.html>

Stand: 18.10.2015 12:32 Uhr - Lesezeit: ca. 2 Min.

Feuer in Hamburger Flüchtlingsunterkunft



In einer Hamburger Flüchtlingseinrichtung im Stadtteil Sülldorf sind am Samstagabend 14 Container komplett ausgebrannt, verletzt wurde niemand. Die Polizei geht von Brandstiftung aus. Am späten Abend sei ein junger Bewohner festgenommen worden, der mit anderen Bewohnern der Unterkunft Streit gehabt habe, sagte ein Polizeisprecher am Sonntag. Das Amtsgericht Hamburg habe auf dem Eilweg einen Durchsuchungsbeschluss für sein Zimmer erlassen. Allerdings sei der Tatverdächtige zunächst entlassen worden,¹¹ weil kein dringender Tatverdacht vorgelegen habe. Wie NDR 90.3 berichtete, geht die Polizei aber weiterhin davon aus, dass ein Bewohner das Feuer gelegt hat.¹²

+++++

13:35 Uhr: NRW-Kommunen senden Hilferuf an Merkel und Kraft

Angesichts der steigenden Flüchtlingszahlen haben 215 Bürgermeister aus NRW einen Hilferuf an Kanzlerin Angela Merkel (CDU) und SPD-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft gesendet. Die Kommunen verlangten in einem Acht-Punkte-Plan eine Begrenzung des Zuzugs und umfassende Änderungen bei Zuständigkeiten und Organisation der Flüchtlingshilfe. Wie der Städte- und Gemeindebund mitteilte, weisen die Verwaltungschefs darauf hin, "dass so gut wie alle verfügbaren Unterbringungsmöglichkeiten mittlerweile erschöpft sind." Das gelte auch für Zelte und Wohncontainer. Weiter heißt es in dem Schreiben, die Belastungen führten dazu, "dass wir viele andere kommunale Pflichtaufgaben nicht oder nur noch sehr eingeschränkt erfüllen können." Die Städte und Gemeinden seien "in großer Sorge um unser Land".

(<http://www.n24.de/n24/Nachrichten/Politik/d/7230446/eskalation-in-slowenien---fluechtlinge-zuenden-zelte-an.html> 21. 10. 2015)

¹¹ Es fällt auf, daß – wie auch in anderen Fällen (siehe Artikel 1768, S. 5-7) – Migranten offensichtlich ungesühnt Straftaten verüben ...

¹² <https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Feuer-in-Hamburger-Fluechtlingsunterkunft,feuer2618.html>

Wir erinnern uns an den *Grünen*-Politiker Boris Palmer, OB von Tübingen (19. 8. 2015):¹³

POLITIK FLÜCHTLINGE UNTERBRINGEN



19.08.15

"Notfalls muss ich Häuser beschlagnahmen"

Tübingens grüner Oberbürgermeister Boris Palmer kündigt unter dem wachsenden Flüchtlingsdruck einschneidende Schritte für Hausbesitzer an. Entgegen der Parteilinie fordert er geringere Asylleistungen.

Möglicherweise ist Boris Palmer auf Unmut bei seinen betuchten *Grünen* Häuslesbesitzer gestoßen, möglicherweise liegt ein Sinneswandel vor, da er nun zwei Monate später plötzlich verkündet:¹⁴

Mittwoch, 21. Oktober 2015

10.000 pro Tag geht nicht
Grünen-OB: "Wir schaffen das nicht"



Boris Palmer (s.li.) ist ein Grüner. Vor einigen Tagen hat der Oberbürgermeister von Tübingen gesagt, wie er die Dinge sieht, in diesem Fall die Flüchtlingskrise. "Wir schaffen das nicht", schrieb Palmer bei Facebook. Über eine Million Flüchtlinge in einem Jahr könne man noch reden. Über 10.000 Flüchtlinge pro Tag könne man aber nicht mehr reden. Wenn das anhielte, kämen in den nächsten zwölf Monaten 3,65 Millionen Menschen

nach Deutschland. Bei den Grünen steht der 43-Jährige, der zum Realo-Flügel seiner Partei zählt, mit seiner deutlichen Meinung weitgehend allein da. Viele Grüne loben die Haltung der Kanzlerin in der Flüchtlingspolitik. Was Palmer sagt, hört man in diesen Tagen eigentlich fast nur von Politikern aus CSU und CDU. Das gilt auch für seine Warnung an die Bundesregierung: "Die Politik muss handeln, sonst implodiert unser Aufnahmesystem und der soziale Frieden im Land."

Parteiintern erntet Palmer Kritik für seine Haltung. "Wer nur danach ruft, die Zahl zu begrenzen, spielt auf der rechten Klaviatur", sagt Grünen-Innenexperte Volker Beck¹⁵ "Spiegel Online" ...

Es ist festzustellen, daß, wer sinnvollerweise für eine (Migranten-)Obergrenze plädiert (was in anderen Ländern völlig normal ist), sofort als ... rechts (usw.) diffamiert wird. – Ebenso, wenn jemand die Deutsche Kultur erhalten möchte.¹⁶ (Fortsetzung folgt.)

¹³ <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145362505/Notfalls-muss-ich-Haeuser-beschlagnahmen.html>

¹⁴ <http://www.n-tv.de/politik/Gruenen-OB-Wir-schaffen-das-nicht-article16182856.html>

¹⁵ Siehe Artikel 557 (S. 4/5)

¹⁶ Siehe Artikel 1797 (S. 4/5)